

HAPTISCHES WAHR

Fachdidaktische Lehre mit audiobasierten Fallbeispielen

Inspirierte von der Begegnung mit einer blinden Studentin in der Veranstaltung «Textildidaktisches Projektseminar» an der Technischen Universität in Dortmund, drängte sich mir die Frage auf, wie das haptische Wahrnehmen funktioniert und welchen Stellenwert es in der Allgemeinbildung und spezifisch im Textilen und Technischen Gestalten (TTG) besitzt. Die Annäherung an diese Fragestellung erfolgte aus drei verschiedenen Perspektiven, die in den folgenden Abschnitten erläutert werden.

LP 21 UND FACHDIDAKTISCHE MODELLE

Unbestritten ist, dass «Wahrnehmung und Kommunikation» als einer von drei Kompetenzbereichen mit der Einführung des Lehrplans 21 im TTG einen grösseren Stellenwert erhalten hat. Weitere Recherchen führten zu einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachdidaktikmodellen, wobei sich die «Postmoderne Ästhetische Bildung» nach Gabriele Vallentin (2001) und die von Ingrid Köller entwickelte und durch Christian Becker (2005) weitergeführte «Textile Sachkultur» als geeignet erwiesen, dem Thema näher zu kommen. Beide Modelle gehen davon aus, dass die Lernenden mit einem textilen Objekt konfrontiert werden und sich mit diesem realen Gegenstand beschäftigen sollen, um später in eine eigene Auseinandersetzung überzugehen. Während die Ästhetische Bildung den Fokus eher auf die Wahrnehmung von Kunstgegenständen richtet, stehen bei der Textilen Sachkultur Alltagsobjekte, denen Schülerinnen und Schüler tagtäglich von selbst begegnen, im Vordergrund.

«Durch die Arbeit mit digitalen Medien werden akustische und visuelle Wahrnehmung überbetont, was anstelle der gewünschten <Ästhetisierung> zu einer <Anästhetisierung> führen kann.»

Sowohl Vallentin als auch Köller und Becker befürworten als Ausgangspunkt das sinnliche Wahrnehmungslernen direkt am Gegenstand, der somit im Zentrum des Unterrichts steht. Wie und in welchem Umfang das haptische Wahrnehmen zur Erkenntnisgewinnung beiträgt, wird allerdings nicht weiter ausgeführt. Vallentin (2001) merkt ihrerseits an, dass durch die verstärkte Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien die visuelle und akustische Wahrnehmung überbetont werden, was anstelle der gewünschten «Ästhetisierung» zu einer «Anästhetisierung» führt. Dies bedeutet, dass selten genutzte Sinne verkümmern. Da die haptische Wahrnehmung zusammen mit der olfaktorischen und gustatorischen bei digitalen Lehrinhalten im Nachteil ist, scheint es zentral, im TTG insbesondere die Wahrnehmung über den Tastsinn stärker und





WAHRNEHMUNGSLERNEN

vor allem bewusster einzubeziehen. In Bezug auf die Einschätzung von Material- und Bearbeitungsqualitäten, wie beispielsweise eines belastbaren Stoffes oder einer ausreichend geschliffenen Oberfläche, ist dieser unerlässlich.

EMPIRISCHER TEIL: INTERVIEWS MIT SUS

Die im Rahmen des Projektes «Textile Produkte kooperativ entwickeln» (Leitung E. Eichelberger und V. Huber) aufgezeichneten 6 Gruppeninterviews mit SuS der 4. – 8. Klasse wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2016) ausgewertet. Die Analyse bestätigte den Bedarf, haptisches Wahrnehmen zusammen mit der zugehörigen Begriffsbildung zu fokussieren. Die Lernenden erhielten bei den erwähnten Gruppeninterviews zwölf gleichfarbige Kissen aus unterschiedlichen textilen Materialien und sollten zu diesen ihre persönlichen haptischen Eindrücke äussern. Anstelle der erwarteten Wahrnehmungsphänomene in der Form von Adjektiven, wurden vorrangig konkrete Assoziationen in Bezug auf Objekte, Tiere, Personen und Ereignisse sowie diffuse Erinnerungen geäußert. Zwischen den Lernenden im Zyklus 2 und 3 konn-

ten dabei keine erheblichen Unterschiede festgestellt werden. Die Kategorien für die Codierung der Interviews wurden induktiv aus dem Material herausgearbeitet und mittels Doppelcodierung erfolgreich überprüft.

TRAINING HAPTISCHER WAHRNEHMUNG

Damit die Erkenntnisse aus der empirischen Untersuchung nicht als theoretisches Konstrukt verbleiben, wurden Hilfsmittel und didaktische Hinweise zum Training des haptischen Wahrnehmungsvermögens gesammelt, um sie interessierten Lehrpersonen und Dozierenden zur Verfügung stellen zu können. Dies stellte sich als schwierige Aufgabe heraus, da Lehrmittel das Thema in der Regel nur am Rande behandeln und geeignete Materialsets kaum erwerbbar sind. Auch die Auseinandersetzung mit heilpädagogischer Literatur (u.a. Lang, Hofer & Beyer 2011; Lang 2003; Spitzer & Lange 1988), wovon insbesondere der gestalterische Unterricht mit blinden Lernenden als Expertinnen und Experten einer «reinen Haptik» (Révész 1938) interessant war, führte zu keinem unmittelbar verwendbaren Ergebnis. Aus diesem Grund mussten bestehende Unterrichtsideen überarbeitet und passende Tastmaterialien angefertigt werden. Letztere wurden mit einer Fachlehrerin für Textiles und Technisches Gestalten, die aktuell an einer Blindenschule in der Schweiz tätig ist, auf Relevanz und Erkennbarkeit überprüft. Als Ergebnis entstand ein Dossier zum haptischen Wahrnehmungslernen im Textilen Gestalten. Dieses richtet sich an interessierte Lehrpersonen und Dozierende. Es verfügt über einen informativen Teil zur haptischen Wahrnehmung, fünf Unterrichtsideen in mehreren Varianten für Zyklus 2 und 3 sowie einem ausführlichen Anhang mit weiterführenden Literaturhinweisen und Bezugsquellen der verwendeten Materialien.

AUF WERKEN.CH/
FORSCHUNG

Artikel mit Literaturliste

HAPTISCHES
WAHRNEHMUNGS-
LERNEN

«Der Begriff ist eine Eigenkreation und leitet sich aus dem sinnlichen Wahrnehmungslernen der Ästhetischen Bildung ab. Da im TTG nebst der visuellen Wahrnehmung der haptischen eine besondere, aber wenig beachtete Rolle zukommt, soll diese mit geeigneten Mitteln aktiv gefördert werden.»

FLAVIA ZUMBRUNN

«Haptisches Wahrnehmungslernen im Textilen Gestalten» ist der Titel der fachdidaktischen Masterarbeit von Flavia Zumbrunn. Sie ist Pilotstudentin des Fachdidaktikzentrums Textiles und Technisches Gestalten – Design und schliesst als erste Studentin das Studium im Winter 20/21 ab.

Literaturnachweis:

Becker, Christian (2005). *Bildungsziel: Kompetente Alltagsakteure. Textile Sachkultur als Basis schulischer Kompetenzentwicklung*. Abgerufen von:

<https://www.yumpu.com/de/document/read/5946649/bildungsziel-kompetente-alltagsakteure> [24. März 2020].

D-EDK (2016). *Lehrplan 21. Gesamtausgabe*. Bereinigte Fassung. Luzern: Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz. Abgerufen von https://v-fe.lehrplan.ch/container/V_FE_DE_Gesamtausgabe.pdf [6. August 2019].

Révész, Géza (1938). *Formenwelt des Tastsinnes*. (Bd.1.) Dordrecht: Springer-Science und Business Media, B.V.

Köller, Ingrid (2000). *Textilunterricht und Textile Sachkultur. Ergebnisse aus der Textildidaktischen Erfahrungs- und Forschungswerkstatt*. Oldenburg: Universität Oldenburg, Didaktisches Zentrum.

Lang, Markus (2003). *Haptische Wahrnehmungsförderung mit blinden Kindern. Möglichkeiten der Hinführung zur Brailleschrift*. Regensburg: S. Roderer.

Lang, Markus; Hofer, Ursula & Beyer, Friederike (Hrsg.) (2011). *Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern*. (Bd. 2). Stuttgart: Kohlhammer.

Mayring, Philipp (2016). *Einführung in die Qualitative Sozialforschung*. (6. Aufl.) Weinheim: Beltz.

Spitzer, Klaus & Lange, Margarete (Hrsg.) (1982). *Tasten und Gestalten. Kunst und Kunstunterricht bei Blinden*. Hannover: Verein zur Förderung der Blindenbildung.

Vallentin, Gabriele (2001). *Ästhetische Bildung in der «Postmoderne». Didaktische Grundlagen eines sinnenbewussten Textilunterrichts*. Hohengehren: Schneider.